

sollte entlehnt worden sein, alle Zeitgenossen — und vorab, meine ich, der Vater — werden diesen Namen auf den Markgrafen Wilhelm von Montferrat bezogen haben. Persönliche Wünsche und politisches Kalkül mögen sich hier wie so oft überschneiden oder durchdringen haben: In dem drohenden Gewitter, das sich über dem politischen Himmel Oberitaliens zusammenzog, lag dem Kaiser daran, seine Dankbarkeit und Verbundenheit mit dem führenden Magnaten Oberitaliens deutlich und sichtbar vor der Welt zu bekunden — und den Markgrafen dadurch gleichzeitig erneut an sich zu binden. Diese Rechnung ist nicht aufgegangen; obwohl der kleine Junge die Tage der fünften Italienfahrt überlebte — seine Bestattung in Lorch beweist, daß er erst in Deutschland gestorben sein kann — löste sich der Markgraf aus der zu engen Bindung an den Hof und näherte sich wieder der Partei der lombardischen Städte an.

In der bisher geradezu teutonisch anmutenden Namenreihe der Barbarossasöhne erhält der Name des nächstgeborenen Philipp etwas Fremdartiges. Soweit ich sehe, hat bisher noch niemand danach gefragt, aus welchem Grunde wohl dieser Name gewählt worden sein mag. Er kommt weder in der weiteren genealogischen Umgebung der Stauferfamilie noch in der engeren Verwandtschaft der Kaiserin, also der burgundischen Seite dieser Ehe vor, wohl aber einmal in der entfernten Verwandtschaft der Kaiserin. Ein Vetter ihrer Mutter Agathe von Lothringen ist der 1191 im Heiligen Lande verstorbene Graf Philipp von Flandern, für Beatrix ein Vetter fünften Grades¹¹⁶⁾. Daß Beatrix und Graf Philipp einander kannten und die Kaiserin ihm ihre Fürsprache beim Kaiser zusicherte, ist für den Reichstag von Aachen zum 9. Dezember 1165 bezeugt¹¹⁷⁾; auch 1173 war Philipp politisch am Hofe des Kaisers tätig. Philipp war Vasall des deutschen und des französischen Königs, aber — wohl gerade deswegen — so gut wie unabhängig, er galt als einer der reichsten und mächtigsten Fürsten Europas und als der tüchtigste Ritter Frankreichs¹¹⁸⁾. Allerdings zur Zeit der Geburt Philipps — etwa 1177 —

¹¹⁶⁾ So Herr Prof. Hans Martin Schaller, dem ich für eine teils schriftliche, teils mündliche Diskussion um den Grafen Philipp in diesem genealogischen Zusammenhang um so stärker verpflichtet bin, obwohl ich ihm nicht in allem folgen konnte.

¹¹⁷⁾ Vgl. J. John e, Philipp von Elsaß, Graf von Flandern (1910) S. 31 f. Auch Giesebrecht 5 und Register 6 s. v. Philipp von Flandern, für 1173 ebd. 5, 713, ebenfalls Cartellieri 5 an zahlreichen Stellen, vgl. Register. Kęsycycka (Anm. 6) S. 53 und 78 zu den Beziehungen zwischen Beatrix und Philipp.

¹¹⁸⁾ John e S. 103.